

April 2018

Liebe Leser,

wie im letzten Newsletter, geht es auch in diesem direkt weiter mit „Theater“... ☺ Außerdem wurde das Thema Berufsorientierung in diesem Monat besonders GROß geschrieben: Die Eltern des Jahrgangs 7 wurde zu einem Eltern-Info-Abend zum Thema „Berufsorientierung an der Geestlandschule“ eingeladen und der Zukunftstag fand erstmals für alle Schüler als „Pflichtveranstaltung“ statt.

Schon im März veranstaltet zwar, aber trotzdem noch berichtenswert: Der Känguruwettbewerb. Auch in diesem Jahr war die Anzahl der Teilnehmer wieder groß.

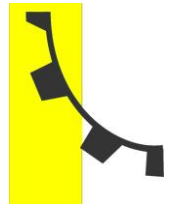
Jetzt wünschen wir unseren Lesern wie immer viel Freude beim Lesen!!!

Die Redaktion Newsletter

Informativ, unterhaltsam und immer aktuell

- so sollen der Newsletter und auch die Homepage der Geestlandschule sein. Mit unserem Projekt wollen wir (das Team der Redaktion Newsletter) möglichst viele Leser mit Neuigkeiten und Wissenswertem rund um die Geestlandschule erreichen.

Wer den kostenlosen Newsletter lesen möchte, kann ihn sofort per Mail über geestlandia.newsletter@geestnetz.de bestellen oder auf der Homepage der Geestlandschule (www.geestlandschule.de) online lesen.



Der Känguru-Wettbewerb 2018

Wie schon in den vergangenen Jahren, fand auch in diesem Jahr wieder der Känguruwettbewerb an der Geestlandschule statt. Der Känguruwettbewerb ist ein Mathematikwettbewerb, an dem Schüler aller Schulformen der Klassen 3 bis 13 teilnehmen können. Der Känguru-Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität in Berlin hat, vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb jedoch dezentral an den Schulen.

Mitmachen kann jeder Schüler, der Lust hat. Natürlich sollte man sich schon für die Mathematik interessieren und Spaß am Knobeln haben, denn viele Aufgaben des Wettbewerbs sind Logik- und Knobelaufgaben, bei denen zwar mathematisches Grundverständnis gefragt ist, es sich aber nicht um klassische Mathematikaufgaben aus dem Unterricht handelt.

Vorgestern Abend dachte ich: „Noch zwei Tage Schule, dann ist Wochenende und meine Tante kommt zu Besuch.“ Übermorgen habe ich Geburtstag. An welchem Wochentag ist mein Geburtstag?

- am Dienstag am Mittwoch am Donnerstag am Freitag am Samstag am Sonntag

Die Organisatorin an der Geestlandschule, Daniela Bielke (unterstützt durch Svenja Köber), rührte ordentlich die Werbetrommel und wurde dafür mit 45 Anmeldungen von Schülern der Klassen 5 bis 10 belohnt.

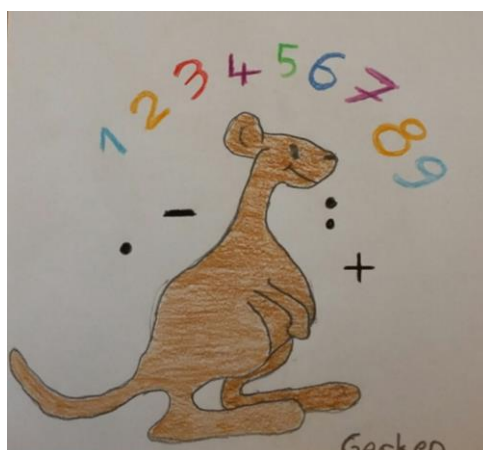
Vorbereiten kann man sich auf den Wettbewerb nicht wirklich (und soll man auch gar nicht), deswegen kamen am 15. März teils wirklich aufgeregte, teils schon routinierte (da sie schon mehrfach am Wettbewerb teilgenommen hatten) Schülerinnen und Schüler in die Mensa, um dort am Wettbewerb teilzunehmen. Auf die 5.- und 6.-Klässler warteten 24 Aufgaben in drei Schwierigkeitsstufen, auf die Schüler der Klassen 7 bis 10 jeweils 30 Aufgaben.

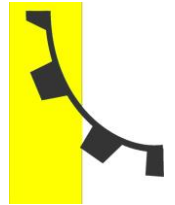
Fynn, Josie und Rajk haben ihrer Mutter ein Buch zum Geburtstag gekauft. Fynn hat halb so viel Geld gegeben wie die beiden anderen zusammen. Josie hat ein Drittel dessen gegeben, was ihre beiden Brüder zusammen gegeben haben. Rajk hat genau 10 Euro gegeben. Welchen Preis hatte das Buch?

- (A) 24 Euro (B) 26 Euro (C) 28 Euro (D) 30 Euro (E) 32 Euro

Die Auswertung erfolgt zentral. Die von den Schulen an den Mathematikwettbewerb Känguru e.V. übermittelten Daten werden elektronisch ausgewertet und die Punkte errechnet. Jeder Teilnehmer erhält nach dem Vorliegen der Auswertung eine Urkunde mit seiner Punktzahl und die Schule eine Übersicht über die Gesamtergebnisse sowie eine Liste mit den Ergebnissen, die an der eigenen Schule erreicht wurden.

Ein Vergleich zwischen einzelnen Schulen, Ländern oder ähnliches findet nicht statt. Ziel ist es, das „mathematische Leben“ an den Schulen zu unterstützen, da spielt es keine Rolle, ob die Schüler der Nachbarschule besser oder schlechter waren.





Sportspektakel in der Geestlandhalle

Traditionell gibt es an der Geestlandschule am letzten Schultag vor den Osterferien ein Spielefest für die Jahrgänge 5 und 6, neu in diesem Jahr war die Durchführung des Spielefestes als Stationenlauf in Anlehnung an die Sportfestorganisation „Sportspektakel“.

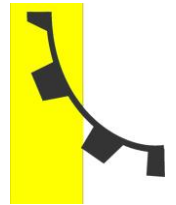
Das Konzept des Sport-Spektakels schafft einen organisatorischen Rahmen, in dem alle Klassen einer Schule an einem Schulvormittag gleichzeitig und gemeinsam in einen Wettkampf treten. Es ist als Jahrgangswettkampf organisiert, bei dem die Klassen eines Jahrgangs in unterschiedlichen Spielen aus dem Erfahrungs- und Lernfeld „Laufen, Springen, Werfen“ mit- und gegeneinander antreten. Diese für das Sport-Spektakel ausgewählten Spiele bieten unterschiedliche Schwerpunkte. Neben den sportlichen Fertigkeiten spielen koordinative, kognitive und kooperative Fähigkeiten eine große Rolle, so dass alle Kinder ihre individuellen Stärken einbringen können und einen wichtigen Teil zum Gesamtergebnis ihrer Klasse beitragen. (Horn/Koop, Sport-Spektakel. 2013)



Unter der Leitung der Klasse 7c (unterstützt durch Uli Pauluschke und Inga Müller → denn beim Sportspektakel handelt es sich ursprünglich um ein „von Schülern für Schüler“ veranstaltetes Schulsportfest) wurde am 16. März geworfen, gesprintet und gesprungen – wie bei einem „normalen“ Sportfest auch. Es wurden aber auch Bauklötzttürme gebaut und ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem kein Wort gesprochen werden durfte, gespielt. Die Tatsache, dass tatsächlich jeder Schüler einer Klasse mitmachen konnte und sogar gebraucht wurde, sorgte neben der Musik, die das Fest begleitete für zusätzlich gute Stimmung.

Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung!!! ☺





Theater in der Geestlandhalle – Ein Tritt ins Glück

Am Donnerstag, den 08.12.2016 fand in der Geestlandhalle ein Theater über Mobbing für unsere 8. Klassen statt. Aufgeführt wurde das Stück „Ein Tritt ins Glück“ von der Theatergruppe „Pädagogische Werkstatt“.

Los ging es um 9.45 Uhr. Etwa eine Stunde lang handelte das Stück von vier Jugendlichen (Paul, Ole, Alex und Sarran), die sich gegenseitig provozierten, anstacheln und sich natürlich auch verliebten. Es wurde sehr offen über das eine Thema „Liebe“ geredet. Das Stück wurde in Jugendsprache aufgeführt, um für die Zuschauer die Gefühlslage der Schauspieler noch deutlicher zu machen.

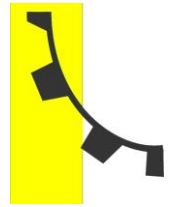
Das pädagogische Konzept dahinter, sieht vor, den Jugendlichen „spielerisch“ zu vermitteln, wo man Hilfe suchen kann und wie man sich vor sexuellen Übergriffen schützen kann.

Das angestrebte Lernziel ist, dass die Jugendlichen „Nein!“ sagen, zu Dingen, bei denen sie sich nicht wohl fühlen und „Ja!“ sagen nur dann, wenn sie etwas wirklich wollen.

Nach dem Theater kam die Beratungsstelle „Lichtblick“ mit in die 8. Klassen und führte dort jeweils einen Workshop mit den Schülern durch. Die Beratungsstelle „Lichtblick“ ist eine Einrichtung, die sich gegen sexuelle Gewalt wendet und für Opfer solcher, eine Anlaufstelle bietet. Die Schüler konnten sich während des Workshops informieren und vor allen Dingen alle Fragen zum Thema stellen, die sie beschäftigten.

Alina Kienast



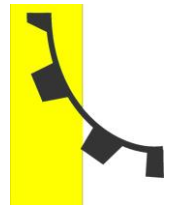


Theater im Stadeum - Teenagers in Trouble

Im Rahmen des Englischunterrichts an der Geestlandsschule Fredenbeck besuchten die 7. Klassen das englische Theaterstück „Teenagers in Trouble“ im Stadeum. Insgesamt war es ein unterhaltsames und witziges Schauspiel. An manchen Szenen war es etwas ausgefallen. Trotz der englischen Sprache konnte man die Geschichte sehr gut verstehen. Sie haben deutlich gesprochen und ihre Rollen gut verkörpert. Die Lichteffekte waren beeindruckend und auch die Kostüme und die Musik waren ansprechend. Eine Pianistin sorgte für eine schöne musikalische Untermalung, die für Spannung und Emotion sorgte. Die Schauspieler haben auch ältere Lieder gesungen, die wir bereits im Englischunterricht durchgenommen hatten. Selbst schwierige Wörter konnte man sich durch die gute Schauspielerei erschließen. Es waren nur zwei Schauspieler die aber in verschiedene Rollen geschlüpft sind. Sie haben das Publikum mit ins Spiel gebracht, sodass auch sie zu Schauspielern wurden. Insgesamt war es ein großartiger Ausflug und ein tolles Erlebnis. Wir freuen uns schon auf das nächste Schauspiel im Stadeum.

Klasse 7c / Frau Arentzen





Berufsinformations-Elternabend für den Jahrgang 7

Wie einleitend schon erwähnt: Berufsorientierung wird groß geschrieben an der Geestlandschule. Dafür setzt sich vornehmlich der hauseigene „BO-Experte“ Andreas Dammert ein. Er organisiert alles rund um das Thema „Berufsorientierung“ und so auch den Elterninformationsabend für die Eltern des Jahrgangs 7. Denn ab Klasse 8 geht es verstärkt hinein in die Welt der Praktika und anderer Berufsorientierungsmaßnahmen.

- Das ist aber früh! -, denken sich jetzt mit Sicherheit einige Leser. Früh ja, aber auch gut. Denn nach wie vor gibt es Schüler, die nach der 9. Klasse die Schule verlassen und entweder in eine Ausbildung oder an die Berufsbildende Schule gehen. Diesen Schülern (und natürlich auch allen anderen) soll schon rechtzeitig aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten sie haben und welche Wege zu gehen sinnvoll oder vielleicht auch nicht sinnvoll sind.

Bei der Vorbereitung auf diese schwierigen Entscheidungen des Lebens soll die Berufsorientierung an der Geestlandschule helfen. Für einen allein ist diese Aufgabe aber kaum zu schaffen, deswegen wird Andreas Dammert unterstützt von Monika Marbes (Berufseinstiegsbegleiterin des BNW) und Ina Holst (Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit). Nicht nur bei der Vorbereitung und Durchführung des Elternabends sondern auch bei vielen Maßnahmen an der Geestlandschule. Dieses Trio gewährleistet somit eine „Rundum-Betreuung“ zum Thema Beruf.

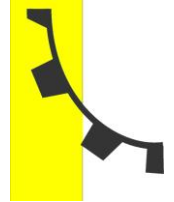
Begrüßt wurden die Eltern um 19 Uhr in der Mensa der Geestlandschule. Andreas Dammert gab einen kurzen Überblick über die Abendgestaltung und stellte anschließend die Maßnahmen zur Berufsorientierung an der Geestlandschule vor. Los geht es „ganz sanft“ bereits in Jahrgang 5/6. Hier nehmen viele Schüler am Zukunftstag teil und genießen damit schon erste Einblicke in verschiedene Berufe. In Jahrgang 7 folgt die Potenzialanalyse und die Einführung des Berufswahlordners, der die Schüler von nun an begleiten wird.

In Jahrgang 8 folgen die „Schnuppertage“ an den Berufsbildenden Schulen Stade, der BIZ-Besuch und das einwöchige „grüne Praktikum“, bei dem die Schüler vorwiegend landwirtschaftliche Berufe kennenlernen. Warum das? Weil in und um Fredenbeck viele Menschen ihr Geld nach wie vor mit Landwirtschaft verdienen. Dieser Berufszweig gehört zur Region, in der die Schüler aufwachsen, und deswegen sollen sie diesen gezielt kennenlernen – selbst, wenn sie ihn sich nicht als späteres Berufsziel vorstellen können. Denn auch das gehört zur Berufsorientierung dazu: Verschiedene Berufe / Berufsfelder kennenlernen und feststellen, dass dieser nichts für einen selbst ist. Am Ende des Jahrgangs 8 folgt dann die Bewerbung in der Schülerfirma Geestlandia. Hier bewerben die Schüler sich auf mindestens zwei ausgeschriebene Stellen der 14 Abteilungen. Es erfolgt ein Bewerbungsverfahren ganz nach dem Vorbild der Bewerbungen „im richtigen“ Leben: Bewerbungsanschreiben in einer vorgegebenen Bewerbungsfrist, Vorstellungsgespräch und dann Zusage oder Absage!

In Jahrgang 9 und 10 geht es für die Schüler jeweils ins zweiwöchige Betriebspraktikum. Hier lernen sie einen Beruf ihrer Wahl näher kennen und können Einblicke in Ausbildungsinhalte und den späteren Berufsalltag gewinnen.

Alles in allem „Fix watt los!“ zum Thema Berufsorientierung an der Geestlandschule...☺





Mein Zukunftstag im DRK Alten- und Pflegeheim Stade

Beim DRK Alten- und Pflegeheim handelt es sich um eine vollstationäre Pflegeeinrichtung mit Kurzzeitpflege. Die Einrichtung gibt es seit dem Jahr 1967 und sie wurde laufend den immer wechselnden Anforderungen angepasst. Sie verfügt über 172 Pflegeplätze. Es gibt 124 Einzel- und 24 Doppelzimmer mit WC und Dusche. Die Zimmer können von den Bewohnern oder Angehörigen individuell eingerichtet werden. Außerdem gibt es eine spezielle Betreuung für Menschen mit Demenz.

Die Einrichtung liegt am Stadtrand von Stade und ist umgeben von Gärten mit vielen Bänken, einem Teich und einer Vogelvoliere. Dort sitzen die Heimbewohner am liebsten. Im Haus gibt es eine Cafeteria, einen Friseursalon, die Wohngruppenräume und den Speisesaal.

Für die tägliche Abwechslung sorgen die Mitarbeiter vom sozialen Dienst mit Gymnastik, Gedächtnistraining, Singen, Bingo, Frühschoppen, Tanztee, Konzerte, Modenschauen, Theateraufführungen und verschiedene Ausflüge. Außerdem wird mit den Bewohnern Weihnachten, Fasching sowie ein Sommer- und ein Herbstfest gefeiert.

Mein Tag im Altenheim begann am 26.04. um 8.30 Uhr. Die Heimleitung, Anette Dubbels, hat mir das ganze Haus gezeigt. Es ist fast so groß wie ein Krankenhaus. Danach habe ich beim Spielevormittag „Denken macht Spaß“ mitgemacht. Wir haben dort mit den Bewohnern die Hausaufgaben (vom letzten Mal) kontrolliert und danach die folgenden Hausaufgaben besprochen. Nach den Aufgaben haben wir Stadt-Land-Fluss gespielt. Ich habe gewonnen! ☺

Dann war es an der Zeit, die Bewohner, die nicht mehr laufen können, mit den Rollstühlen zum Mittagessen zu fahren. Wenn die Bewohner fertig waren, haben wir sie wieder abgeholt. Im Anschluss daran hatten wir selbst Mittagspause. Außer mir hatten nämlich noch fünf weitere Jugendliche die Idee, ihren Zukunftstag im Altenheim zu verbringen.

Mir hat der Tag sehr gut gefallen und ich würde das gern noch einmal machen!

Danny Müller, 7c

Mein Zukunftstag in der Hundeschule

Ich war am 24.04.2018 bei der Hundetrainingsschule. Direkt nach meiner Ankunft morgens, sind wir zunächst eine große Runde mit drei Hunden und danach noch eine kleine Runde mit drei alten Hunden gegangen. Alle Hunde auf einmal auszuführen geht nicht, da die alten die große Runde nicht mehr schaffen...

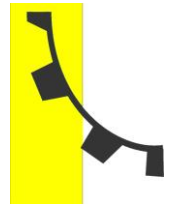
Dann stand „Füttern“ auf dem Programm. Denn neben den Hunden, dem Hauptbetrieb der Hundeschule, leben auf dem Hof noch Hängebauchschweine, Hühner, Hamster, Enten, Schildkröten und Ratten (Hausratten). Erst nach getaner Arbeit haben wir dann selbst gefrühstückt. Denn die Tiere gehen stets vor!!!

Jetzt ging der reguläre Hundeschulbetrieb los: Die erste Gruppe bestand aus vier Hunden (mit ihren Besitzern), die erst einmal Grundgehorsam lernen sollten – „Beifuß“, sich abrufen lassen, „Sitz“, „Platz“, „Bleib“ und vieles mehr stand auf dem Programm...

Nach der Stunde war für eine Stunde Pause – allerdings nicht für uns: Wir brachten Pferde auf die Weide, andere mussten gefüttert werden. Und dann ging es schon wieder los in die nächste Hunde-Trainings-Gruppe...

Eine Hundeschule leiten ist mehr Arbeit als ich vorher dachte und trotzdem hat es mir viel Spaß gemacht.

Pia von der Heyde, 7c



Gedanken zum Lernen – Skepsis

A: „Man soll ja zu jedem Kaffee mindestens ein Glas Wasser trinken.“

B: „Nee, die haben das jetzt geändert.“

A: „Hä? Wer hat das geändert?“

B: „Weiß ich auch nicht. Das Bundesamt für Faustregeln vielleicht?“

Nun, bei dieser imaginären Faustregelkonversation, die wie im Alltag oftmals auch, eine Gesprächs-gewordene Aneinanderreihung von mal hier und da aufgeschnapptem Halbwissen darstellt, springt einem die Königin der W-Fragen – WARUM – geradezu ins Gesicht. Also von Anfang an:

Es ist ja häufig so, dass sich Meinungen und Meldungen als scheinbar gängige Wahrheiten einbürgern und die Frage danach, aus welchen Gründen XY nun so sein soll, wie es dargestellt wird, als naiv erscheint. So galt es im Prinzip seit ich mich erinnern kann als Lehrmeinung, dass Koffein, ähnlich wie Alkohol, zur Dehydrierung des Körpers beiträgt. Somit erschien das angepriesene Glas Wasser als stichhaltige Antwort auf das Heißgetränk. Die Frage WARUM stellte sich also nicht, solange die Grundbedingung – Koffein entzieht dem Körper H₂O – als wahr angenommen wurde. Dass Forscher vor gar nicht allzu langer Zeit belegen konnten, dass Koffein den Körper keineswegs entwässert, wird früher oder später in der 'man-soll-ja-Konversation' ankommen. Eine oft gehörte Empfehlung, die einen viel eher stutzig machen sollte, ist:

„Man soll ja mindestens 3 Liter Wasser am Tag trinken.“

Das klingt zunächst erst mal irgendwie gesund. Klar. Immer schön hydriert bleiben. Dabei werden allerdings Bedingungen wie die Außentemperatur oder die sportliche Betätigung vollkommen ausgespart. Dass der Einfluss dieser Bedingungen ausschlaggebend dafür ist, wie viel Wasser man pro Tag trinken sollte und somit eine Faustregel ad absurdum führt, sollte einen eigentlich nicht verwundern. Außerdem hat der menschliche Körper einen Mechanismus, der einen unweigerlich darauf hinweist, dass man etwas trinken sollte. Der heißt Durst.

Somit sind wir an der Stufe angekommen, dass wir nun wissen, dass eine Faustregel nur eine Behauptung ist und man, sobald man nach dem WARUM gefragt hat, diese bereits mit dem eigenen Weltwissen in Verbindung setzen und ggf. eine neue Erkenntnis erlangen kann.

Was heißt das jetzt für die Schule?

„Warum machen wir das jetzt? Was soll mir das später bringen?“

Leider stehen diese Frage meistens als kodierter Platzhalter für 'viel lieber würde ich gerade Photos auf Instagramm abliken oder Fortnite zocken'. **Wenn diese Fragen wörtlich zu verstehen wären, wäre das herausragend. Denn dann stünden sie beinahe unausweichlich einem Erkenntnisgewinn bevor.**